

## Manuskript

# Beitrag: Spargel zu Corona-Zeiten – Miese Arbeitsbedingungen

**Sendung vom 18. Mai 2021**

von Joachim Bartz und Magdalena Schwabe

### **Anmoderation:**

Er ist wieder da! Der Spargel hat Saison - und stillt in der Pandemie den Hunger nach Genuss und Lebensfreude. Das königliche Gemüse wird inzwischen in größeren Mengen und zu sinkenden Preisen angeboten. Dafür aber müssen andere teuer bezahlen. Denn Saison hat nicht nur der Spargel. Saison hat auch die Ausbeutung der Arbeitskräfte. Die meisten Erntehelferinnen und Erntehelfer kommen aus Osteuropa. Hier wohnen sie in Sammelunterkünften und haben oft keine Sozialversicherung. Und dann ist auch noch auf einem der größten Spargelhöfe Deutschlands Corona ausgebrochen. Joachim Bartz und Magdalena Szaniawska-Schwabe berichten.

### **Text:**

***O-Ton Jedidjah Buchmann, Restaurant Lorbeer, Berlin:  
Ich habe ihn gerade vom Markt geholt, er ist wirklich richtig  
knackig frisch. Man hört es auch, man sieht es auch, man  
riecht es und man erkennt es sozusagen am Quietschen.***

Der Koch Jedidjah Buchmann präsentiert seinen Gästen am Liebsten regionale Gerichte - derzeit vor allem Spargel.

***O-Ton Jedidjah Buchmann, Restaurant Lorbeer, Berlin:  
Spargel-Menü geht ohne Ende: Spargel mit Sauce  
Hollandaise, Spargel mit brauner Butter, Spargel mit  
Schnitzel - alles was man will. Und es ist echt immer die  
schöne Zeit.***

Doch Kochen darf er derzeit nur zum Mitnehmen oder für den Lieferservice. Sein Restaurant ist noch immer geschlossen:

90 Prozent weniger Umsatz, Corona macht ihm zu schaffen.

Auch dort, wo der Spargel gestochen wird, ist das Virus nicht verschwunden.

Niedersachsen, der Spargelhof Thiermann in Kirchdorf. Am 18. April bricht hier Corona aus - betroffen vor allem Erntehelfer aus Polen.

Heinrich Thiermann ist Seniorchef des Unternehmens, einer der größten Spargelproduzenten Deutschlands. Auf der Webseite heißt es:

**„(...) 130 MitarbeiterInnen wurden positiv getestet.“**

Die Firma macht sich offenbar Sorgen ums Geschäft:

**„Es gibt keine Indizien dafür, dass das Virus über kontaminierte Lebensmittel übertragen werden kann.“**

Wir fahren hin, denn die Behörden haben eine sogenannte Arbeitsquarantäne verhängt.

Wir wollen wissen, wie es den polnischen Arbeiterinnen geht - an der Sammelunterkunft sofort Security. Kurz können wir mit den Frauen sprechen. Sie fühlen sich eingesperrt. Trotz negativem Corona-Test dürfen sie die Unterkunft nicht verlassen.

**O-Ton Erntehelferin:**

**Warum werden wir hier festgehalten? Auf welcher Grundlage? Wollen sie, dass wir krank werden? Wir wollen auch nicht mehr arbeiten, wir haben Angst, dass wir uns anstecken. Wir wollen weg, aber wegfahren dürfen wir nicht.**

Uns werden diese Bilder zugespielt - darauf: positiv getestete Saisonarbeiterinnen. Die Frauen berichten: Stundenlang hätten sie warten müssen, bis sie in eine separate Unterkunft durften. Der Rest ist in Arbeitsquarantäne. Empörung:

**O-Ton Erntehelferin:**

**Es ist wie ein Arbeitslager mit Freiheitsberaubung. Hier wird gegen unsere Grundrechte verstoßen. Man steht nur dafür auf, um zur Arbeit zu fahren, kommt zurück, duscht, schläft, dann wieder Arbeit - ohne rausgehen zu dürfen. Wachmänner hindern uns daran. Wir dürfen uns nicht einmal dem Zaun nähern und fühlen uns sehr unwohl.**

**O-Ton Erntehelferin:**

***Ich habe viel geweint, bis keine Tränen mehr kamen. Es war so eine Ohnmacht, ein Albtraum. Niemand vom Gesundheitsamt war da. Ich bekam nur ein Schreiben auf Deutsch, das ich nicht verstehe, da stand was von Quarantäne und vom 18. Mai.***

Das Schreiben liegt uns vor. Thiermann teilt den Erntehelfern mit,

***“ (...), dass das Gesundheitsamt des Landkreises Diepholz die Mitarbeiter der Firma Thiermann (...) vorläufig bis zum 18.5.2021 unter Arbeitsquarantäne stellt.“***

Und:

***„Eine Heimreise ist nicht gestattet.“***

"Verlassen der Unterkunft verboten!" Vor der Firmenzentrale des Spargelhofs Thiermann sind wir nicht willkommen. Sicherheitsleute stellen sich immer wieder vor die Kamera und behindern die Dreharbeiten. Von Thiermann-Personal wird unser Teamwagen auf einer öffentlichen Straße abgedrängt.

Inmitten der gereizten Stimmung trifft der polnische Konsul aus Hamburg ein. Die Erntehelferinnen haben ihn zu Hilfe gerufen. Mit ihnen darf er nur durch den Zaun. Die polnischen Frauen haben das gefilmt.

***O-Ton Erntehelferin:***

***Ich habe nichts zum Trinken, kein Brot, keine Butter – nichts!***

***O-Ton Erntehelferin:***

***Ich will zurück nach Polen!***

***O-Ton Erntehelferin:***

***Lassen Sie sich nicht korrumpieren. Das hier ist eine Mafia!***

Der polnische Konsul berichtet von seinem Treffen mit dem Spargelunternehmer Heinrich Thiermann:

***O-Ton Paweł Jaworski, Polnischer Generalkonsul aus Hamburg:***

***Wir haben einige Meldungen bekommen, dass da etwas - Probleme gibt auf dem Bauernhof, in der Firma. Es gab einige Unverständlichkeiten mit der Quarantäne-Verlängerung. Wir werden die Sache noch beobachten. Die Sache ist noch nicht vorbei.***

Viele Erntehelferinnen sind noch aus einem anderen Grund als der Arbeitsquarantäne unzufrieden. Laut Vertrag ist ihnen der gesetzliche Mindestlohn versprochen und die Arbeitszeit geregelt. Sie zeigen uns eine Vereinbarung: pro Woche durchschnittlich 34 Stunden an sechs Tagen.

Wir treffen eine Erntehelferin, die inzwischen wieder zu Hause in Polen ist. Bei Thiermann habe sie viel länger arbeiten müssen und viel weniger verdient als ursprünglich zugesagt.

**O-Ton Erntehelferin:**

***Ich habe sieben Tage die Woche gearbeitet. Und zwar von sieben bis 18 Uhr, mitunter sogar von sieben bis 21 Uhr. Ich war dort nur drei Wochen, denn ich habe nur 35 Euro pro Tag verdient. Ich war verblüfft. Denn am Telefon war mir gesagt worden, dass ich mindestens 70 bis 80 Euro oder sogar 100 bis 120 Euro bekomme.***

Eine andere Erntehelferin hat ihre Arbeitszeiten dokumentiert: An 15 von 21 Tagen habe sie länger gearbeitet als sechs Stunden, so hat sie es aufgeschrieben.

Kann das sein? Wir fragen nach bei Thiermann an – keine Antwort.

Der lokalen Kreiszeitung sagt der Unternehmer:

***„Selbstverständlich erhält keine Saisonarbeitskraft weniger als den deutschen Mindestlohn. Aber viele verdienen mehr.“***

Saisonarbeitskräfte bei Thiermann, die sich eingesperrt fühlen, die in Arbeitsquarantäne Spargel ernten, trotz eines Corona-Ausbruchs - und das auch für ein Unternehmen, das Hunderttausende Euro EU-Agrarsubventionen bekommt: 2019 waren es laut Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung rund 293.000 Euro.

EU-Landwirtschaftsministerin Maria Noichl will die Agrarförderung von der Einhaltung sozialer Standards abhängig machen.

**O-Ton Maria Noichl, SPD, MdEP, Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung:**

***Es geht darum, noch mal alle, die europäische Gelder als Subventionen bekommen, ganz deutlich daran zu erinnern: Hier gibt es Gesetzeslagen, und wenn du sie in den Mitgliedsländern umgehst oder gar wirklich brichst, dann wird es auch auf die Zahlungen, auf die Subventionszahlungen, Einfluss nehmen. Wir sind es vor allen***

***Dingen auch den Menschen verpflichtet, die für uns in harter Arbeit auf den Feldern Spargel und Tomaten, sonst was ernten.***

Spargelhof Thiermann in Kirchdorf am vergangenen Freitag. Jetzt dürfen doch einige nach Hause, nach Polen fahren. Möglicherweise hat der Besuch des Konsuls geholfen. Doch Enttäuschung bleibt.

***O-Ton Erntehelferin:***

***Ich dachte, Deutschland – das ist solides Land. Ich hätte nie gedacht, dass wir so respektlos behandelt werden, dass Menschen so verascht werden und dass man dann allem zustimmen muss. Hierher komme ich nie wieder!***

Für diese beiden polnischen Saisonarbeiterinnen steht fest: nie wieder Spargelernte in Deutschland.

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.